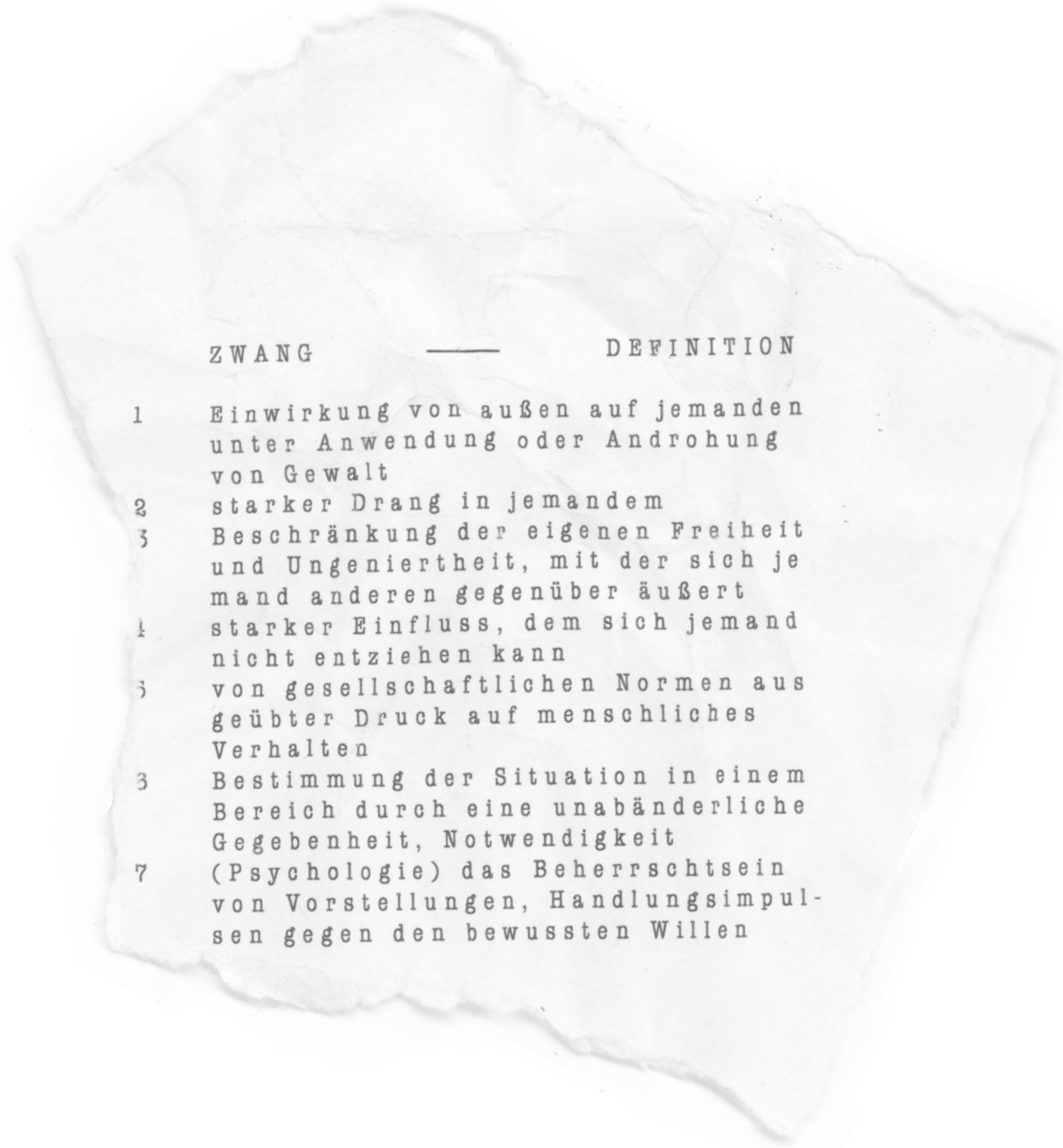




u n s e r e s L e b e n s .



ZWANG — DEFINITION

- 1 Einwirkung von außen auf jemanden unter Anwendung oder Androhung von Gewalt
- 2 starker Drang in jemandem
- 3 Beschränkung der eigenen Freiheit und Ungeniertheit, mit der sich jemand anderen gegenüber äußert
- 4 starker Einfluss, dem sich jemand nicht entziehen kann
- 5 von gesellschaftlichen Normen ausgeübter Druck auf menschliches Verhalten
- 6 Bestimmung der Situation in einem Bereich durch eine unabänderliche Gegebenheit, Notwendigkeit
- 7 (Psychologie) das Beherrschtsein von Vorstellungen, Handlungsimpulsen gegen den bewussten Willen

Zwänge unseres Lebens.

Fotografien und Design
von Julia Kressirer

2018

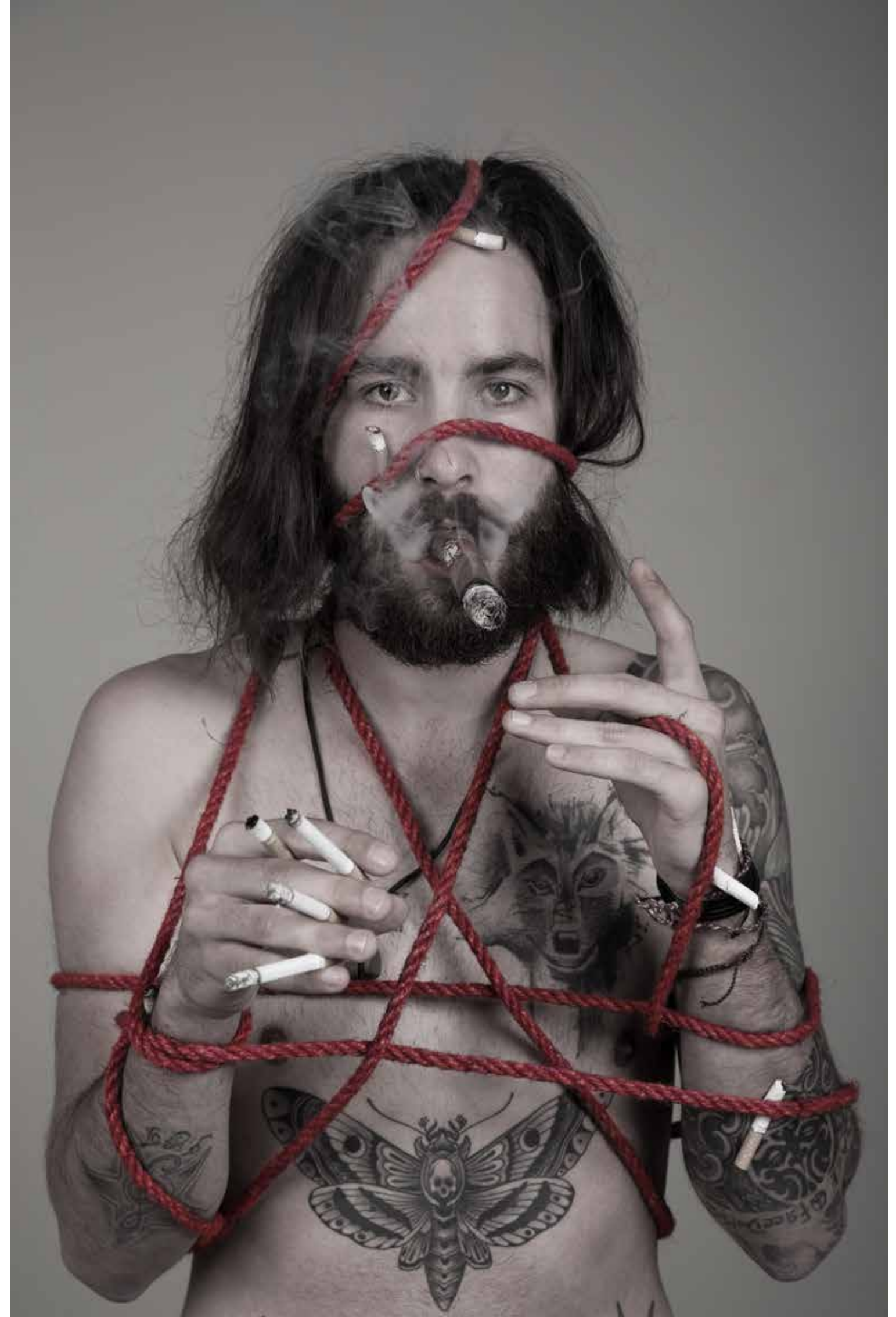
Verschiedene Zwänge bestimmen uns.
Wir sind ihnen ausgeliefert.

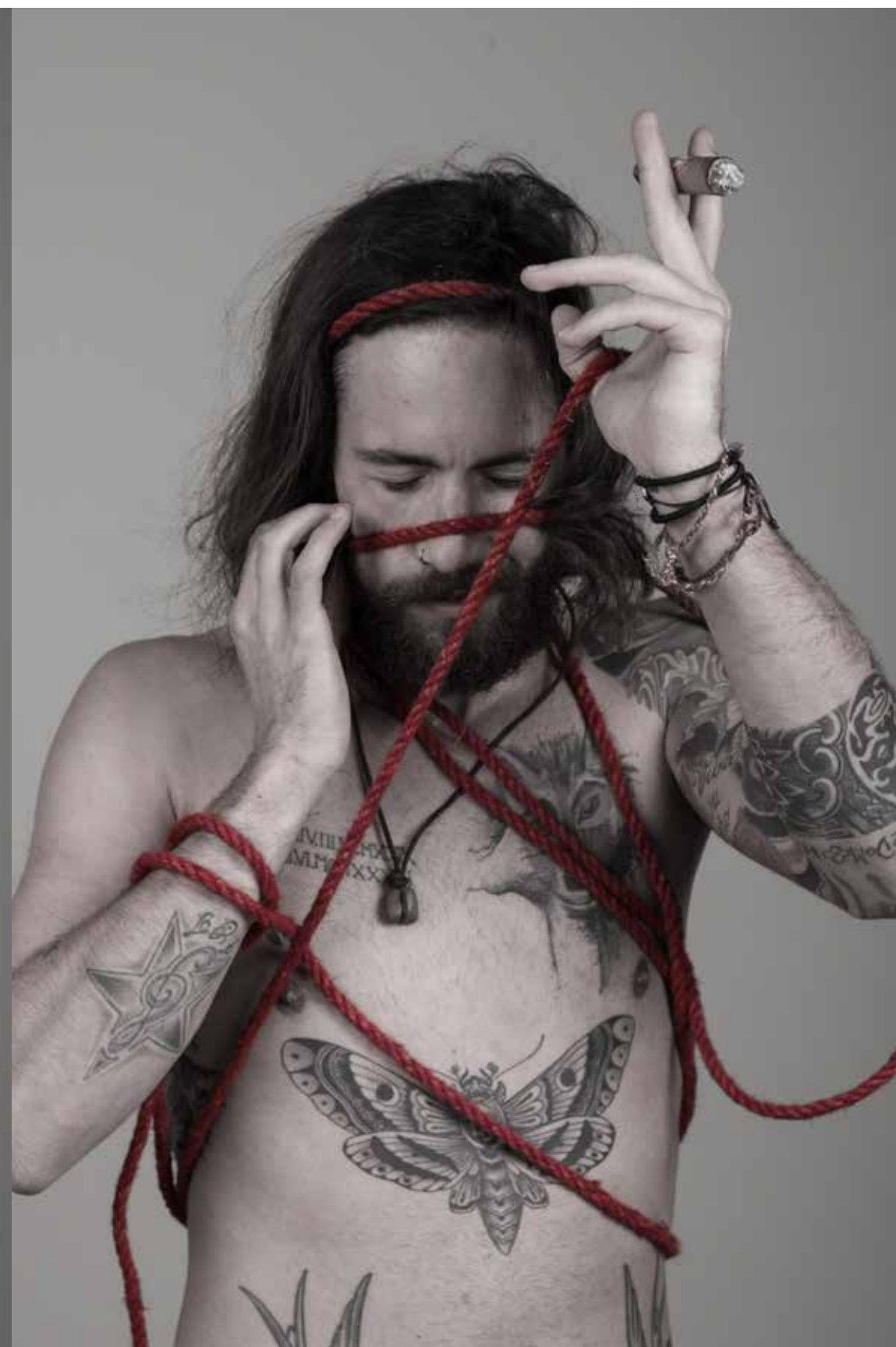
Sind wir Ihnen ausgeliefert?
Werden sie durch die Gesellschaft erzeugt?
Oder sind Sie ein Produkt unserer selbst?
Müssen wir uns den Zwängen beugen
oder können wir widerstehen?
Gibt es wirklich Zwänge?

Ist das Gegenteil von Zwang Freiheit?

NIKOTIN

Die Gier nach einer Zigarette verspüren rund 30% aller Österreicher. Davon sind der größte Teil Jugendliche im Alter von 15 bis 29 Jahren. Die Sucht herrscht über die Entscheidungsfreiheit, obwohl der Betroffene sich meist bewusst ist über die Gefahren und Folgen. Der Nikotinkonsum fördert 16 verschiedene Krebsarten und weitere Lungenerkrankungen. Aktuell sterben jedes Jahr weltweit rund sechs Millionen Menschen durch den Tabakkonsum, wobei diese Zahl stetig steigt. Ein Rauchstopp ist sehr schwer und langwierig. 80% der Raucher, die versuchen ohne Unterstützung aufzuhören, greifen innerhalb eines Monats wieder zur Zigarette.





SAUBERKEIT

Zunehmende Angst vor Infektionen, aber auch der gesellschaftliche Druck, immer gewaschene Haare, geputzte Zähne und allgemein ein sauberes Auftreten zu haben, steigert die Zahl an Menschen, die an Waschzwang und Kontrollzwang leiden (etwa 2% der Weltbevölkerung). Obwohl grundsätzlich ein Hygienisches Umfeld auf Dauer positiv und gesund ist, kann dies Nachteile mit sich bringen. Ein extensives Reinigen der Haut kann den Lipidfilm zerstören und somit zu Hautinfektionen führen. Die Allergiebildung wird gefördert. Bei übertriebener Sauberkeit kommt das Immunsystem mit zu wenig Krankheitserregern in Kontakt und kann sich nicht aufbauen. Aggressive Putzmittel schaden unsere Umwelt und führen zu widerstandsfähigeren Erregern.





SCHÖNHEIT

Schönheit wurde in der gesamten Menschheitsgeschichte stets anders definiert. In der Renaissance wurde ein Doppelkinn als attraktiv empfunden und später ausgeprägte Körperrundungen. Ca. 38 % der Frauen weltweit fühlen sich unwohl bei sozialen Begegnungen ungeschminkt zu sein. Ca 9,5 Mio Menschen in Deutschland schminken sich täglich. Die Zahl der Personen, die keine Schminke auftragen ist von 8,2 Millionen (2013) auf 6,8 Millionen (2017) gesunken. Mehr als 13 Milliarden Euro werden an Deutschen Märkten für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte gehandelt.





ESSEN

2016 wurden ca 11.5 tausend Menschen mit Essstörungen vollstationär behandelt. Die Nahrungszubereitung kann heutzutage zeitlich auf ein Minimum reduziert werden, was zu Lasten der Umwelt (Überproduktion an Müll) und der Qualität des Essens (Fast-Food) fällt. Immer mehr Menschen leiden an Fettleibigkeit, wobei der Spitzenreiter die USA mit einer Adipositarate von rund 34 % ist. Von sogenannten zwanghafte Heißhungerattacken, oder auch Binge Eating Disorders, sind etwa 3 % der Bevölkerung betroffen. Die Menschen in den Industriestaaten essen unentwegt, während Entwicklungsländer unter Hunger leiden.





ABNEHMEN

14 Millionen Personen wollen dünner sein. Im Jahr 2017 waren 10 Millionen Menschen in deutschen Fitnessstudios angemeldet. Allein im Jahr 2015 wurden 8000 Fälle von Magersucht in deutschen Krankenhäusern diagnostiziert. Vor allem bei jungen Mädchen wird eine Magersucht festgestellt. 56% der 13- bis 14-jährigen Mädchen verspüren den Wunsch, dünner zu sein. 63% sagten, dass sie gerne besser aussehen würden.





KAUFZWANG

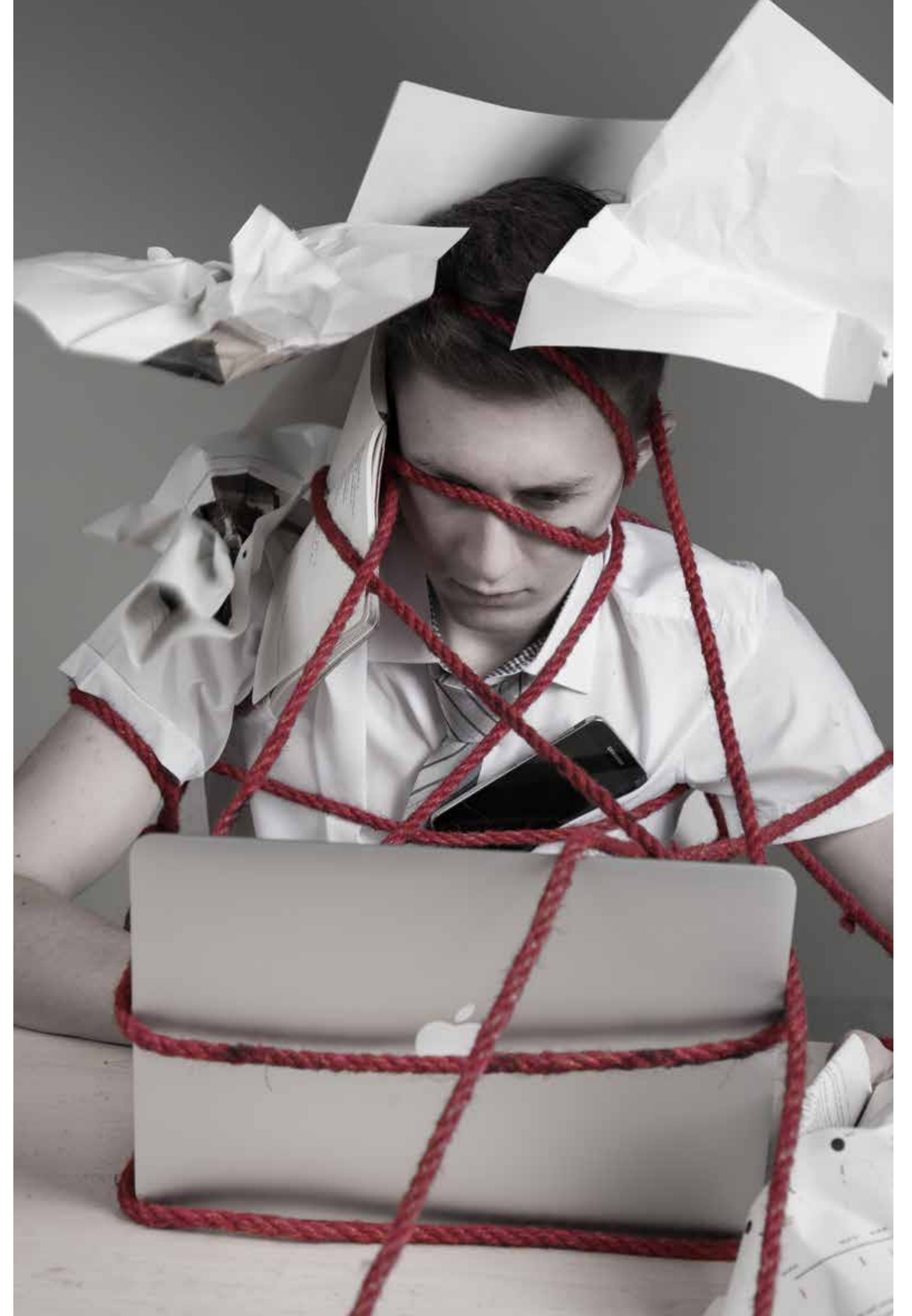
Wir leben in einer Konsumgesellschaft, die stets das neuste und beste Produkt benötigt und dadurch gesellschaftliche Anerkennung erlangt. Hinter der Sucht liegt die Suche nach Bestätigung und die darauf folgenden Glücksgefühle. Etwa 5 % der Deutschen sind Kaufsucht-gefährdet. 2006 hat eine Studie bewiesen, dass 52% der kaufsuchtigen Frauen sind. Herstellungsprozesse, mögliche Kinderarbeit, sowie die mögliche Wertlosigkeit der Produktbestandteile sind dabei für die meisten uninteressant. Folgen der Kaufsucht sind Depressionen, Überschuldung und der folgende soziale Rückzug.

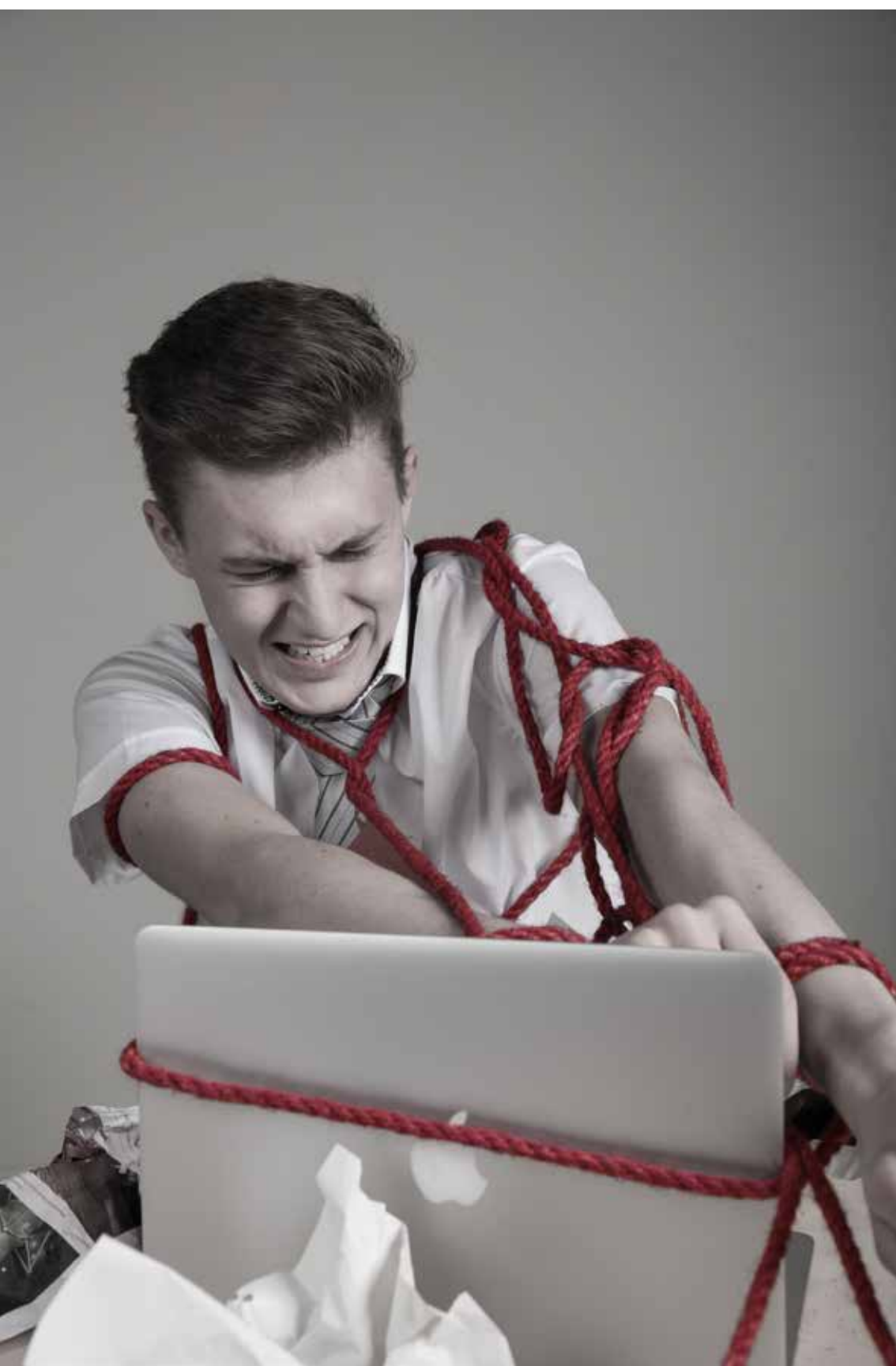




ARBEIT

Arbeit ist oft eine Flucht aus den privaten Problemen. Aus Arbeit resultiert soziale Anerkennung in der Leistungsgesellschaft. Unsere Gesellschaft fördert die Arbeitssucht, da ein hoher Druck ausgeübt wird, immer mit zu halten, seinen Arbeitsplatz nicht zu verlieren und sich keine Pause zu leisten. Die Qualität und Quantität der Arbeit steht bei sogenannten „Workaholics“ im Vordergrund und der Sinn dahinter wird nicht mehr hinterfragt. Die Folgen einer Arbeitssucht ist das sogenannte Burn-out Syndrom. Im Jahr 2007 sind 1,3 Millionen Arbeitsfehltag auf die Diagnose depressive Störungen zurückgegangen. Jeder Vierte Berufstätige in Österreich steuert auf Burnout zu.





REICHTUM

Die Hoffnung Geld zu verdienen reizt uns mehr als realer Besitz. Es werden bei einem Gewinn von Geld Glückshormone wie Dopamin ausgeschüttet - ähnlich wie bei einer Alkoholsucht. Dies ist auch Grund dafür, dass Kasinos und das Spielen mit Echtgeld so beliebt ist. Geld ausgeben ist wichtig für unser Ego und die Anerkennung in der Gesellschaft. Ab einem Jahreseinkommen von ca. 64 tausend Euro hat Reichtum keinen Einfluss mehr auf das Wohlbefinden. Das streben nach mehr Reichtum macht ab dieser Zahl unglücklicher.





FREIHEIT — DEFINITION

Zustand, in dem jemand von bestimmten persönlichen oder gesellschaftlichen, als Zwang oder Last empfundenen Bindungen oder Verpflichtungen frei ist und sich in seinen Entscheidungen o. Ä. nicht [mehr] eingeschränkt fühlt; Unabhängigkeit, Ungebundenheit

Quellen (Stand 13.05.2018)

ZWANG

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Zwang>
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Freiheit>

NIKOTIN

<https://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/761989/Oesterreich-raucht-jung-und-regelmaessig>
https://rp-online.de/leben/gesundheit/news/ich-rauche-aus-gruppenzwang_aid-8602491
https://cancercontrol.cancer.gov/brp/tcrb/monographs/21/docs/m21_complete.pdf

SAUBERKEIT

https://www.t-online.de/gesundheit/krankheiten-symptome/id_75938972/waschzwang-wenn-reinlichkeit-zwanghaft-wird.html
<http://flexikon.doccheck.com/de/Waschzwang>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Hygiene>
<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sauberkeit/hygiene/pwieuebertriebenehygiene100.html>

SCHÖNHEIT

<https://www.presseportal.de/pm/122637/3505690>
https://de.wikipedia.org/wiki/Schönheitsideal#cite_note-1
<https://de.statista.com/themen/25/kosmetik/>
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181405/umfrage/haeufigkeit-verwendung-von-make-up-rouge-oder-puder/>

ESSEN

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sauberkeit/hygiene/pwieuebertriebenehygiene100.html>
<https://derstandard.at/1350258734436/Essen-in-der-Nonstop-Gesellschaft>
<https://de.statista.com/themen/1468/uebergewicht-und-adipositas/>
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/gesundheitsgefahren/essstoerungen/formen/binge-eating-disorder/?L=0>

ABNEHMEN

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/172241/umfrage/ernaehrung-wunsch-nach-gewichtsabnahme/>
<https://de.statista.com/themen/233/fitness/>
<https://de.statista.com/infografik/12885/magersucht-in-deutschland/>
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/gesundheitsgefahren/essstoerungen/ursachen/?L=0>

KAUFZWANG

<https://de.wikipedia.org/wiki/Konsumismus>

ARBEITSSUCHT

<https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitssucht>
<https://derstandard.at/2000053012477/Jeder-Vierte-steuert-auf-Burnout-zu>
Prof. Dr. Rau, Renate / Dipl.-Psych. Gebele, Niklas / Dipl.-Psych. Morling, Katja / Rösler, Ulrike (2010): Untersuchung arbeitsbedingter Ursachen für das Auftreten von depressiven Störungen. Dortmund/Berlin/Dresden: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

REICHTUM

https://www.huffingtonpost.de/2014/01/16/geld-gedanken-verhalten_n_4611353.html
<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/ein-uraltestrebene-was-den-menschen-gluecklich-macht/20787732.html>

FREIHEIT

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Freiheit>



Z w ä n g e u n s e r e s L e b e n s .

F o t o g r a f i e n u n d D e s i g n
v o n J u l i a K r e s s i r e r